

Steuererklärung

Jetzt elektronisch ausfüllen

red. Die elektronische Steuererklärung 2009 für natürliche Personen – eTax.zug 2009 NP – steht ab sofort auf der Homepage des Kantons Zug unter www.zug.ch/tax zum Download bereit. Das vermeldet die Steuerverwaltung. Zudem gibts heuer auch wieder eine Hotline für Steuerfragen: Diese steht vom 1. bis 9. März jeweils von Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 041 728 26 26 zur Verfügung.

Ausdrucken und einschicken

Die Software für die elektronische Steuererklärung gibts für Linux, Mac und Windows. «Das Herunterladen und Installieren der Software funktioniert problemlos. Die Menüführung ist einfach und verständlich, selbst für Personen, die ihre Steuererklärung zum ersten Mal am Computer ausfüllen», heisst es in der Mitteilung. Ein Formularassistent führt Schritt für Schritt durch die Steuererklärung. Das Zusammenzählen und Übertragen der Zahlen übernimmt der Computer – und vor dem Gesamtausdruck werden die Formulare auf fehlende oder nicht plausible Eingaben überprüft. Die Formulare können anschliessend ausgedruckt und zusammen mit dem unterschriebenen Barcode-Blatt, der Original-Steuererklärung und dem Original-Wertschriftenverzeichnis dem zuständigen Gemeindesteueramt eingereicht werden. Aus rechtlichen und technischen Gründen ist es noch nicht möglich, die Zahlen elektronisch zu übermitteln.

HINWEIS

► Unterstützung bei technischen Problemen ist bis am 31. Mai jeweils von Mo bis Fr, 8.30 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr, unter 043 268 39 33 oder helpdesk.zg@information-factory.com erhältlich. ◀

Zentralschweizer Biomarkt

«O Sole Bio» zum Zweiten

red. Nach dem letztjährigen Erfolg des Zentralschweizer Biomarktes lancieren die Bio-Vereine Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden die zweite Ausgabe: Am letzten August-Wochenende heisst es an der Zuger Seepromenade und auf dem Landgemeindeplatz wieder «O Sole Bio». Bäuerliche Familienbetriebe aus der Zentralschweiz verkaufen ihre Produkte, es wird Brauchtum vorgestellt und musiziert. Auch der Streichelzoo und Kinderprogramme werden nicht fehlen. Die Organisatoren erwarten rund hundert Standbetreiber.

HINWEIS

► Zentralschweizer Biomarkt in Zug: Samstag, 29. August, 8 bis 19 Uhr, und Sonntag, 30. August, 10 bis 17 Uhr. www.osolebio.ch ◀

ANLÄSSE

Ein Forum zum See und seinen Fischen

Zug – Am Mittwoch findet zwischen 19.30 und 21.30 Uhr im Kaufmännischen Bildungszentrum Zug (KBZ) die Veranstaltungsreihe «Forum Wild» zum Lebensraum Zugersee und seinen Fischen statt. Mit einfachen Worten zeigt der Fischereiwissenschaftler und Felchenexperte Rudolf Müller, was sich aus den langjährigen Besatz-, Fang- und Umweltdaten folgern und vermuten lässt. Fischereiverwalter Peter Ulmann präsentiert die Fangzahlen der Fischerei 2009 und orientiert über Neues aus der Fischerei. Zum Anlass laden die Direktion des Innern und das Fischereikonkordat Zugersee. (red)

GRATULATIONEN

Dienstjubiläum

Zug – Heute Montag feiert **Rudolf Rüttimann**, Kabelfernsehmonteur, sein 35-Jahr-Dienstjubiläum bei der WWZ Energie AG. Wir gratulieren herzlich. (red)

Burgbachkeller

Ein Meister des Spontanhumors



Kabarett und Mundartchansons vom Feinsten bot Nils Althaus im Burgbachkeller in Zug.

BILD WERNER SCHELBERT

Mit dem neuen Programm «ändlech» wagt Nils Althaus den Spagat zwischen Mundartchansons und Kabarett. Und das sehr unterhaltsam.

VON JULIA HÄCKI

Nils Althaus huscht auf die Bühne. Allerdings nicht auf gewohnt entspannte Weise, sondern als brillanter, motorisch gehemmter Überbrückungs-«Nerd», der vor lauter Bühnengeilheit und ob seiner unverdienten 15 Sekunden Ruhm knapp am Irrsinn vorbeischrämmt. Mühelos bringt Althaus sein Publikum zum Lachen, und schon mit dieser ersten Nummer zeigt sich, wohin er mit dem neuen Programm «ändlech» unterwegs ist: Während man beim Vorgängerprogramm «Fuessnote» überrascht war, dass dieser Liedermacher zwischen den Stücken erstaunliche Unterhalterqualitäten entwickelte, hat Althaus nun das Kabarett zum festen Bestandteil seiner Show gemacht.

In Zug ist Nils Althaus schon zwei Mal aufgetreten, und zwar im Café im Hof und im Chamer Restaurant Kreuz. Doch man hat den Eindruck, dass sich auch bei diesem dritten Mal nur ein Kreis Eingeweihter eingefunden hat, obwohl er mit seinen Filmen («Breakout», «Tannöd») als Schauspieler längst in einer anderen Liga spielt.

Meeresrauschen-Fade-out

Das anwesende Publikum jedenfalls hat er sofort im Sack, als er mit einer überzeugenden gesanglichen Demon-

«Althaus ist ein Performer, der auf sein Publikum und den Spielort einzugehen versteht.»

stration seines sonntagmorgendlichen Energielevels unter dem Titel «Vollchornbrötlblues» einsteigt. Althaus ist ein Performer, der auf sein Publikum und den Spielort einzugehen versteht: Er betont grossspurig, mit dem Keller gebe er sich vorerst schon zufrieden, beim nächsten Mal hoffe er aber auf einen

Auftritt im Erdgeschoss. Auch zwei alte Bekannte aus seinem Vorgängerprogramm tauchen wieder auf. Aber statt dass sich das Ehepaar Gnägi-Haselstudehain beim Tango den Hals bricht, schwärmt es nun so lange vom echten Italien «neben aussen», das auf der Heimfahrt von den Ferien entdeckt wurde, bis ihnen die Lebensfreude dann doch zu viel und die Aufnahme Italiens in die EU verflucht wird – die Schlusspointe: Man war bereits im Tessin. Sich lustig machen, das kann Althaus bestens, auch das Radio kriegt sein Fett weg: Mit der Liedermacherei sei das nämlich so eine Sache, zu wenig Info für die News, aber zu viel für die Musik. Deshalb liefert er gleich einen radiotauglichen Jack-Johnson-Easy-Listening-Verschnitt, in dessen Mitte sich zwei Bienen gewaltig zerstückeln, um nachher ein absolut gekonntes Meeresrauschen-Fade-out anzuhängen.

Mit Song-Hülsen jonglieren

Neben der einstudierten Lustigkeit ist Althaus auch ein Meister des trockenen Spontanhumors und der Running Gags. Aber wie jeder Berner Gitarrensänger, der das Leben als solches und noch dazu die Untiefen der Schweizer

EXPRESS

- Nur ein Kreis eingeweihter Fans fand sich ein.
- Zwei alte Bekannte traten in seinem Programm auf.

Bünzli-Seele ebenso lakonisch wie universal ausloten will, misst sich auch Nils Althaus unweigerlich an Mani Matter. Im Gegensatz zum ersten Programm hat man hier allerdings den Eindruck, dass Althaus zwar versiert mit Song-Hülsen zu jonglieren weiss, aber stärker auf den humoristischen Effekt der Absurdität setzt. Es wird lieber ein bisschen lauter gesungen, und das Lied gerät zu seiner eigenen Parodie. Das ist schade, weil damit eines von Althaus' Talenten in der Schublade bleibt, doch die Pointen entschädigen umfassend dafür. Wie er am Schluss im salbungsvollen Betroffenheitsstakkato des Pfarrers seinen eigenen Nachruf in eine Werbesendung übergehen liess, machte schlagartig deutlich, wie nahe sich die missionarische Kirchenrhetorik und die suggestive Marketingsprache eigentlich stehen.

Vancouver 2010

Wieder einer der wenigen Tage mit Sonne, die ich mit Sorgfalt geniessen muss! Wenn man den Winter in Vancouver verbringt, muss man sich auf viel Regen und wenig Sonne einstellen. Trotzdem habe ich eine geniale Zeit in der Stadt der Olympischen Spiele 2010. Ich habe die Möglichkeit, nach der Schule mit dem ÖV fünfzig Minuten zu fahren, und schon bin ich im nahe gelegenen Skigebiet von Grouse Mountain und kann bis zehn Uhr abends im Flutlicht den mehr oder weniger brauchbaren Schnee befahren.

Es ist spannend, ein anderes Schulklima zu erleben. Ich bin auf einer wesentlich kleineren Schule als die Kantonsschule Zug, und die Klassen setzen sich von Fach zu Fach anders zusammen. Es herrscht deshalb kein wirklicher Klassengeist – in einigen Klassen kennt man kaum die Hälfte der Namen. Man trifft sich dann mit den Freunden in der kurzen Mittagspause (40 Minuten), verdrückt sein Sandwich und spricht über die neusten Geschehnisse. Bevor man sich versieht, läutet die Glocke für die nächste Stunde.

Schon vor den Olympischen Spielen konnte man sehen, wie ein solch grosser Anlass eine Stadt verändert. Neben dem Werbewahn der Sponsoren wurden auch Infrastruktur und Sicherheit stark verbessert. In Downtown wurden Strassen erneuert

und eine neue U-Bahn gebaut. Es gab merkbar mehr Polizei und Sicherheitsleute. In den Weihnachtsferien war ich mit meiner Schule in

U 20

Lino Cerletti, 16, Vancouver, Kanada



Whistler, wo ein Grossteil der Olympischen Spiele stattfindet. Es war ein sehr eindrückliches Erlebnis. Wir hatten perfektes Wetter und ein wenig Neuschnee. Da wir mit einer Gruppe unterwegs waren, wurden wir von einem Angestellten geführt und konnten die langen Schlangen an den Liften überspringen.

Die Kanadier haben gemischte Gefühle: Zum einen ist Olympia eine Ehre und bedeutet viel Action, zum anderen sind die Strassen mit Leuten gefüllt, und wenn man Pech hat, muss man durch eine Sicherheitskontrolle, um in die Schule zu kommen. Alles in allem ist man hier aber sehr aufgeregt und freut sich über die Winterspiele.

HINWEIS

► Die Kolumne U 20 erscheint am Montag. Die Meinung des Autors muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen. ◀

3. Marbacher-Memorial

Ort zum Innehalten

Bereits zum dritten Mal trafen sich gestern ein paar Unentwegte oberhalb des Zuger Alplis. Und dies an einem speziellen Ort.

Bräuche entstehen, Bräuche verschwinden: Vor drei Jahren weihte der Walchwiler Pfarrer das Kreuz, die Madonna und das Windlicht oberhalb des Zuger Alplis beim markanten Stein am Wegrand ein, die an das Walchwiler Original Sepp Marbacher erinnern (wir berichteten).

Ein Moment für die Verstorbenen

Gestern nun gedachten Fredy Rickenbacher und Andreas Kleeb mit ihren Freunden beim grossen Felsblock zum dritten Mal dem Spatbeck Sepp Marbacher, wie der Walchwiler Bäcker mit dem besten Brot im Volksmund genannt wurde. «Bhüetistei» heisst der Felsblock auf dem Weg zwischen dem Alpli und dem Oberalpli, und er regt die Wanderer an, sich in einer Gedenkminute an die Verstorbenen zu erinnern.

Petrus half mit

Und es war, wie wenn Petrus dem Sinn der Sache zum Nachdruck verhalfen wollte: Herrschte beim Anstieg zum Wildspitz noch garstiges Wetter mit Graupel- und Regenschauern, klarte es just während der Gedenk-



Der Bhüetistei zwischen Alpli und Oberalpli ist ein Ort zum Besinnen und In-sich-Gehen. BILD CHARLY KEISER

minute beim Bhüetistei auf. Ist es nur Zufall, dass Marbacher beim Bhüetistei eine Madonna und ein Windlicht hinstellte? Oder ist der Ort speziell?

CHARLY KEISER